

Signatur: 2026.SR.0230
Geschäftstyp: Postulat
Erstunterzeichnende: Chantal Perriard (FDP)
Mitunterzeichnende: -
Einreichtdatum: 2. Juli 2026

Postulat: Schutz der Intimsphäre und klare Zutrittsregeln im freiwilligen Frauen-FKK-Bereich «Paradiesli»

Prüfauftrag

Dem Gemeinderat wird folgender Prüfauftrag erteilt:

1. Es sei zu prüfen, wie die Zutrittsregelung für den freiwilligen Frauen-FKK-Bereich «Paradiesli» im Marzilibad so ausgestaltet werden kann, dass dessen besonderer Schutz- und Intimcharakter gewährleistet bleibt.
2. Es sei zu prüfen, wie die Intimsphäre, die Würde und das Sicherheitsgefühl der Nutzerinnen wirksam geschützt und zugleich klare, praktikable und rechtlich tragfähige Regeln für die Nutzerinnen und das Personal geschaffen werden können.
3. Es sei zu prüfen, wie die Zutrittsregelung zum Schutz der Nutzerinnen verbindlich in der Hausordnung oder in einer anderen öffentlich zugänglichen Regelung festgehalten, klar kommuniziert und durch das Personal einheitlich umgesetzt werden kann. Dabei ist insbesondere zu regeln, wie bei Unklarheiten, Beschwerden und Konflikten vorzugehen ist.

Begründung

Das «Paradiesli» ist ein abgetrennter und freiwilliger Frauen-FKK-Bereich im Marzilibad. Viele Nutzerinnen schätzen ihn als geschützten Rückzugsort, an dem sie sich unbekleidet aufhalten können. Der Schutz der Intimsphäre, der Würde und des persönlichen Sicherheitsgefühls hat in einem solchen Bereich eine besondere Bedeutung.

Der Vorfall vom 28. Juni 2026 und die anschliessende öffentliche Diskussion haben gezeigt, dass die geltende Zutrittsregelung bei den Nutzerinnen zu Unsicherheit und erheblichen Vorbehalten führt. Nach der heutigen Praxis stellt die Stadt grundsätzlich darauf ab, ob sich eine Person als Frau identifiziert und als solche lebt. Bei Unklarheiten soll in Härtefällen der amtliche Geschlechtseintrag im Ausweis entscheidend sein.

Damit kann nach der heutigen Regelung auch eine trans Frau mit männlichen Geschlechtsmerkmalen Zugang zum Paradiesli erhalten. Dies widerspricht dem besonderen Schutz- und Intimcharakter eines freiwilligen Frauen-FKK-Bereichs. In einem Bereich, in dem sich Frauen unbekleidet aufhalten, müssen der Schutz ihrer Intimsphäre und ihr Sicherheitsgefühl ausschlaggebend sein.

Am 30. Juni 2026 führte die Erstunterzeichnende im «Paradiesli» eine persönliche und anonyme Befragung unter 50 Nutzerinnen durch. Die Befragung ist weder repräsentativ noch offiziell. Sie liefert jedoch einen deutlichen Hinweis auf ein ausgeprägtes Schutzbedürfnis: 82 Prozent der Befragten gaben an, dass eine nackte Person mit männlichen Geschlechtsmerkmalen ihre Intimsphäre stark oder teilweise beeinträchtigen würde. 64 Prozent antworteten mit «Ja, stark», 18 Prozent mit «Ja, teilweise». 14 Prozent sahen keine Beeinträchtigung, 2 Prozent waren unsicher und 2 Prozent machten keine Angabe.

Mehrere Befragte betonten zugleich, dass trans Frauen mit Respekt zu begegnen sei. Für den freiwilligen Frauen-FKK-Bereich steht jedoch der Schutz der Intimsphäre der Nutzerinnen im Vordergrund. Ihr klar geäussertes Schutzbedürfnis ist ernst zu nehmen.

Das «Paradiesli» soll ein friedlicher und geschützter Rückzugsort für Frauen bleiben. Die geltende Regelung sollte deshalb überprüft werden. Erforderlich sind klare, verständliche, praktikable und rechtlich tragfähige Zutrittskriterien, die dem besonderen Charakter eines freiwilligen Frauen-FKK-Bereichs Rechnung tragen, die Intimsphäre und das Sicherheitsgefühl der Nutzerinnen wirksam schützen, den Nutzerinnen und dem Personal Sicherheit geben und weitere Konflikte möglichst verhindern.

Die Regeln sollen verbindlich festgehalten, öffentlich zugänglich gemacht und gegenüber den Nutzerinnen klar kommuniziert werden. Gleichzeitig muss das Personal über eindeutige Vorgaben verfügen, damit es die Regelung einheitlich umsetzen und bei Unklarheiten oder Konflikten angemessen handeln kann.

Die Dringlichkeit wurde vom Büro des Stadtrats abgelehnt.